

# Unterstützung von Isbtiq+ Geflüchteten in Heidelberg

Angela Jäger

@PLUS for Refugees  
unter Leitung von  
Kristin Pelzer (M.Sc. Psych.)

PLUS. Psychologische Lesben- und  
Schwulenberatung e.V.

– Angebote und Beratung zur Vielfalt von  
sexueller Orientierung und Geschlecht –





# Begriffsklärungen

## Queer

- sexuelle Orientierungen und Geschlechtlichkeiten, die von der Mehrheitsnorm abweichen
- Verfolgung aufgrund von sexueller Orientierung und/ oder geschlechtlicher Identität – in vielen Ländern

## lsbtqi+

- sexuelle Orientierungen bspw. lesbisch, schwul, bi, trans\*, inter
- Geschlechtsidentitäten bspw. trans\*, inter, cis

## Besonderer Schutzbedarf

- die jeweils besonderen Bedürfnisse dieser Personen sollen im Asylverfahren, in der Unterbringung und im Bereich der materiellen und medizinischen Leistungen berücksichtigt werden
- queere Geflüchtete gelten als besonders schutzbedürftig wie bspw. auch Minderjährige, Schwangere, Menschen mit Behinderung, Menschen mit Gewalt- und Foltererfahrung & traumatisierte Menschen
- Intersektionale Perspektive!



PLUS e.V.

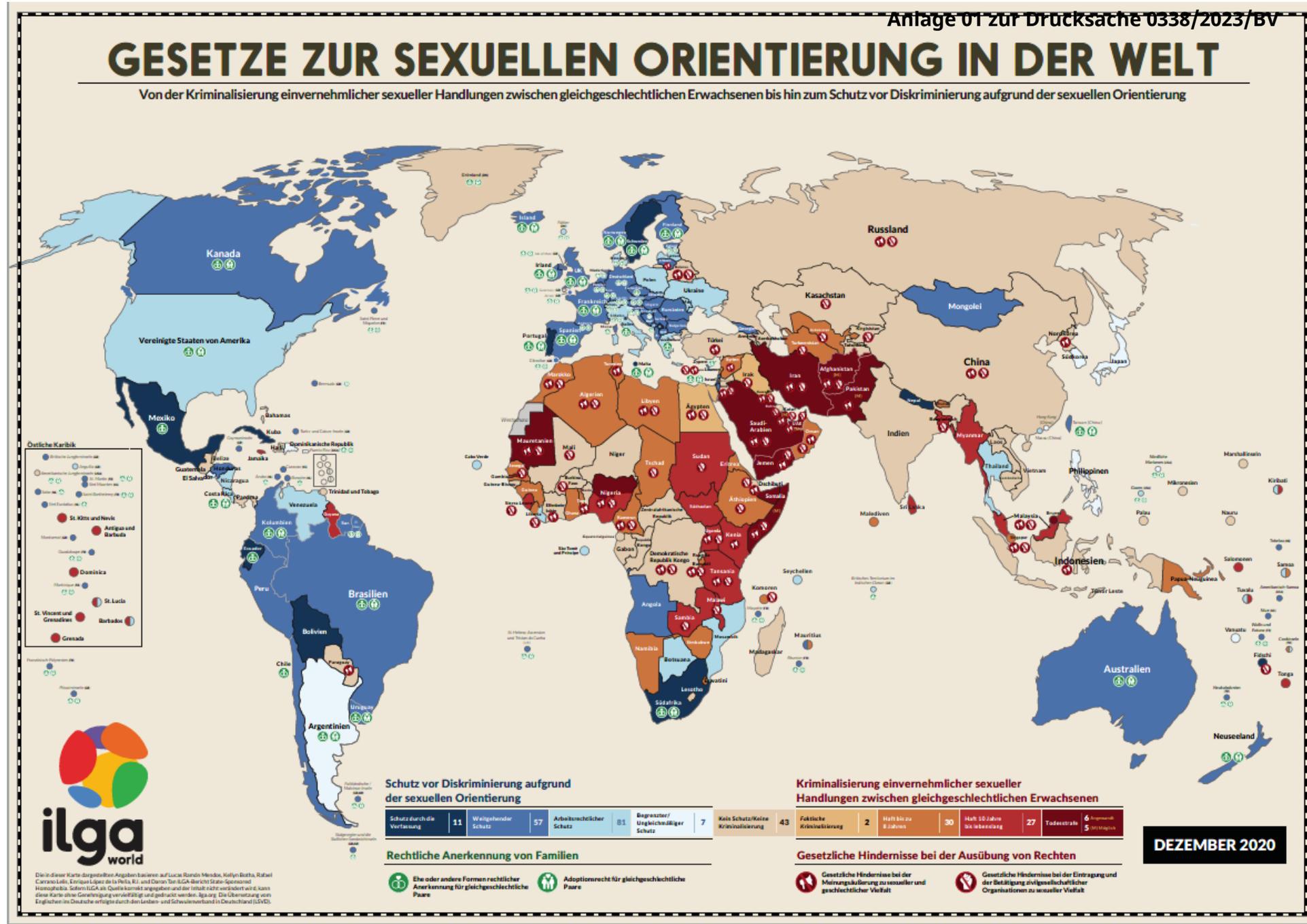
Angebote und Beratung zur Vielfalt von sexueller Orientierung und Geschlecht

## Beispiel Rechtslage weltweit

Stand 2020

Ramón Mendos, Kellyn Botha, Rafael Carrano Lelis, Enrique López de la Peña, R.I. und Daron Tan: [ILGA-Bericht State-Sponsored Homophobia 2020](#).

Die Übersetzung vom Englischen ins Deutsche erfolgte durch den Lesben- und Schwulenverband in Deutschland (LSVD).





# Besondere Schutzbedarfe Lsbtiq+ Geflüchteter

- **Lsbtiq+ Geflüchtete** sind eine der vulnerabelsten Gruppierungen unter Geflüchteten. Sie sind aufgrund ihrer Gruppenzugehörigkeit oft belastet durch traumatisierende Erfahrungen im Herkunftsland und auf der Flucht sowie betroffen von Stigmatisierung und Diskriminierung in der Herkunftsgesellschaft wie auch in der deutschen Gesellschaft.
- Auch nach ihrer Ankunft in Deutschland leben Lsbtiq+ Geflüchtete oft **weiterhin in Angst** aufgrund der Gemeinschaftsunterbringung mit Menschen, die zu den gesellschaftlichen Gruppierungen im Herkunftsland gehören, vor denen die Betroffenen geflohen sind. Der Zugang zu **Aufklärung** über die rechtlichen Lage und Schutzstandards in Deutschland ist oft **nicht für alle zugänglich**.
  - Die Folgen sind das Verstecken ihrer queeren Identitäten mit gravierenden Folgen für das Asylverfahren, Isolation und Verzweiflung.
  - In unserer Beratung sehen wir, dass **etwa ein Drittel** unserer Klient\*innen dieses Jahres, die in Unterkünften leben, **Diskriminierungserfahrungen** von verbalen Bedrohungen bis hin zu Übergriffen erleben. Der Rest lebt meist versteckt. **Knapp 95%** unserer Klient\*innen leiden oder litten unter **psychischen Problemen** oder haben Anzeichen einer Traumafolgestörung
- Entsprechend der **Europäischen Aufnahmerichtlinie** steht Lsbtiq+ Geflüchteten besonderer Schutz als schutzbedürftige Asylsuchende zu.
  - Im Alltag verhindern allerdings **vielfältige Hürden** die Umsetzung dieses Schutzes, z.B. Unterlassung der Identifizierung des Schutzbedarfs, kein Anschluss an Beratungsstellen, inadäquate Unterbringung (sowohl in der Erstaufnahme als auch kommunal), Transfer aus der Erstaufnahme bevor Anhörungsvorbereitung abgeschlossen werden kann, etc.



# Isbtiq+ Geflüchtete in Baden-Württemberg

## Zahlen

- Schätzungen zufolge, können wir davon ausgehen, dass 2022 **ca. 2.500 Isbtiq+ Geflüchtete (~10%) in BW** ihren Asylantrag gestellt haben. Ein Großteil kommt in Heidelberg an.

## Spezialisierte Anlaufstellen in Baden-Württemberg

- Es gibt in Baden-Württemberg **nur drei Fachberatungsstellen**: Freiburg, Stuttgart und Mannheim/Heidelberg. Aktuell können damit nicht einmal für 50% der Ankommenden der Zugang zu Fachberatungsstellen gewährleistet werden.

Durch die Nähe zum Ankunftszenrum Heidelberg kommt dem **Beratungsangebot in Heidelberg** (und Mannheim) eine **Schlüsselfunktion** für die erste Unterstützung im Asylverfahren für Isbtiq+ Geflüchteten in Baden-Württemberg zu.

## Folgend fehlender Unterstützung

- Ohne Zugang zu professionellen Isbtiq+ Anlaufstellen und ohne Anschluss an empowernde Community-Angebote **ziehen sich Isbtiq+ Geflüchtete oft zurück** und **verstecken** sich und ihre queeren Identitäten. Für den Verlauf des Asylverfahrens und den gesamten Integrationsprozess hat das oft negative Folgen.



# Unterstützende kommunale Lösungen notwendig

- Eine langfristige Lösung wird auf Landesebene **nur mit kommunaler Unterstützung** durch Isbtiq+-starke Kommunen erfolgen
  - Sichere **Unterkünfte** für Isbtiq Geflüchtete, sowohl in der Erstaufnahme (z.B. bei der Neuplanung des PHV) als auch bei kommunaler Aufnahme
  - Kommunale **Aufnahme** von Isbtiq+ Geflüchteten in Kommunen mit Isbtiq+ Community und Fachberatung
  - Zugang zu Isbtiq+ relevanten **Informationen** für alle Geflüchtete
  - Landesweites Konzept in Koordination zwischen BAMF, Regierungspräsidium und Kommunen und Beratungsstellen, um die **Umsetzung des nötigen Schutzbedarfs** zu gewährleisten (z.B. Beratung vor Anhörung, Verfahrensgarantien, Gewaltschutz)
- Projekte in Baden-Württemberg und anderen Bundesländern zeigen, dass niederschwellige, strukturell integrierte Beratungsangebote, Schutzunterbringungen und Community-Anbindung für Isbtiq+ Geflüchtete möglich.
  - Diese bringen sowohl **positive Resultate für die geflüchteten Personen** hervor
  - Diese führen auch zu **stärkeren Integrationsleistungen**, wie z.B. kürzeren Aufenthaltsdauern in den kommunalen Unterbringungen und schnellerer Arbeitsaufnahme.



# Beispiele: Umsetzung auf kommunaler Ebene

## Geschützte Unterbringung und Begleitung von Lsbtiq+ Geflüchtete

- Das Projekt Rainbow Refugee Support in **Frankfurt a.M.**, welches landesweite Beratung in Hessen und geschützte Unterbringung in Frankfurt leistet. Es ist das kommunale Äquivalent zur geschützten Unterbringung in der Erstaufnahme.
- Die kommunale Schutzunterkunft in **Stuttgart** wird durch die Lsbtiq+ Beratungsstelle für Geflüchtete des Weissenburg e.V. begleitet.
- Die Rainbow-Refugees der AH **Schwäbisch Gmünd** ermöglichen eine Schutzunterkunft und Beratung für 7-10 schwule Männer.



# Aufforderung zur aktiven Unterstützung : Stadt Heidelberg für Isbtiq+ Geflüchtete

## Konkret braucht es in Heidelberg

- (1) Beschluss und Umsetzung eines **kommunalen Gewaltschutzkonzepts** für Isbtiq+ Geflüchtete und andere besonders schutzbedürftige Geflüchtete
- (2) **Kommunale Aufnahme von Isbtiq+ geflüchteten Personen** mit besonderen Vulnerabilitäten wie Traumatisierung, Gewalt und Diskriminierungserfahrungen aufgrund sexueller Orientierung oder Geschlecht(-sidentität) auf Anfragen von Fachberatungsstellen und/oder dem Regierungspräsidium
- (3) **Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen** für das Personal in Unterkünften und in ausgewählten Behörden der Stadt
- (4) **Unterstützung von Beratungs- und Isbtiq+ Community-Angeboten** für geflüchtete Menschen und andere Beratungsstellen für besonders schutzbedürftige Geflüchtete
- (5) Einbindung der **lokalen Unterstützungsstrukturen** für Geflüchtete bei der **Planung des neuen Ankunftsentrums** in Heidelberg.

Zudem braucht es die **Stimme der Stadt Heidelberg** auf Landesebene.



# Zeit für Ihre Fragen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Gerne beantworten wir Ihre Fragen!**

## Kontakt

PLUS. Psychologische Lesben- und Schwulenberatung Rhein-Neckar e.V.  
– Angebote und Beratung zu sexueller Orientierung und Vielfalt von Geschlecht –

👉 Alte Eppelheimer Straße 50 A, 69115 Heidelberg

📞 06221 / 18 00 g543

👉 Max-Joseph-Straße 1, 68167 Mannheim

📞 0621 / 33 62 110

@ [refugees@plus-mannheim.de](mailto:refugees@plus-mannheim.de) (Arbeit für Geflüchtete)

@ [team@plus-mannheim.de](mailto:team@plus-mannheim.de) (Angebote und Beratung)

Web: [www.plus-rheinneckar.de](http://www.plus-rheinneckar.de) (Abschnitt Refugees)